



Freiheit



Befreiungsgeschichten 4–5

Welche Freiheit am Freiheitsplatz? 7

Wordrap mit Sara Huber 9

GRAZER BESTATTUNG

AM ENDE ZÄHLT DER LETZTE WILLE.

Die Grazer Bestattung bietet neben Erd- und Feuerbestattungen auch naturnahe Baumbestattungen und Rasenbestattungen an.

0316 887-2800

grazerbestattung.at



TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at



STEINMETZ HÄFELE

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG

www.alea.co.at

BLUMEN Kleissner

UMS

GRABPFLEGE

Dauer- & Saison-Bepflanzung



Zentralfriedhofvorplatz, 8020 Graz
<https://blumenkleissner.at>
office@ums-kleissner.at
+43 (0) 699 / 122 944 44



Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



Diakoniewerk



Leben mit dem Vergessen lassen

Tagesbetreuung für Menschen
mit Demenz im Haus am Ruckerberg

Montag bis Freitag von 8 - 17 Uhr

Kontakt:

Nibelungengasse 69/73, 8010 Graz
Telefon: 0316 32 16 08 401
ingrid.ferstl@diakoniewerk.at

www.diakoniewerk.at/steiermark



FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89
T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42
office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at

ELEKTROTECHNIK
Schnellservice



PAIL GERNOT GmbH
MEISTERBETRIEB

Tel.: +43(0)316 / 25 22 09
Fax: +43(0)316 / 28 22 42
Mobil: +43(0)664 / 162 01 01

A-8053 Graz, Irisweg 2
e-mail: office@elektro-pail.at
www.elektro-pail.at



Foto: Annika Weigold

Befreit

Ein leerer Käfig. Die Tür steht offen. Der Vogel ist fort. Befreit? Durch wen? Was ist geschehen? Und wo ist der Vogel hin? Oder waren es zwei? Und was passiert, wenn der Vogel fliegt? Wie wird er die Freiheit erleben?

Freiheit

Ein großes Wort. Passt immer: Ich bin so frei! Oder: Die Freiheit nehme ich mir! Wer wollte auch dagegen sein? Klar: Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden (Rosa Luxemburg). Da haben wir schon eine Einschränkung: die Anderen. Oder auch jede:r selbst. Nicht nur: Wieviel Freiheit darf es denn sein? Sondern auch: Wie viel davon kann ich eigentlich aushalten? Hochaktuell die unendliche Freiheit im weltweiten Netz: wo endlich jede:r tun und lassen kann, was er oder sie will?

Zur Freiheit hat uns Christus befreit

In diesem Satz steckt die persönliche Befreiungsgeschichte des Apostels Paulus (Galater 5,1). Fast 1.500 Jahre später hat Martin Luther sie für sich entdeckt. Dementsprechend gab er sich den griechischen Namen „Eleutheros“ – der Befreite. Deshalb schrieb er seinen Namen fortan mit „th“, vorher hieß die Familie „Luder“.

Befreiungsgeschichten

Befreiung ist ein Urmotiv unseres Glaubens. Angefangen von der Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus in die Freiheit. Der erste Schritt – und dann? Unsere neue Pfarrerin Sara Huber nimmt Sie mit auf einen Weg von Aufbruch und Weite, Hoffnung und Zweifel, großen und kleinen Schritten.

Und wir, erleben wir uns als Befreite? Hängt von unseren persönlichen Biografien ab. Peter Lintner und Heinz Schubert haben sich auf die Suche gemacht und ganz unterschiedliche Geschichten gehört, die für sich sprechen – und vielleicht auch für andere.

Freiheitsplatz

Wie kam der Grazer Freiheitsplatz zu seinem Namen? Der Historiker Hans-Peter Weingand erinnert, und Gefängnisseelsorger Markus Fellingner berichtet von seinen Erfahrungen im Strafvollzug.

Möge es Sie anregen zum Dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

Die Welt

Freiheit klingt universell, doch ihr Verständnis könnte kaum unterschiedlicher sein. In westlichen Demokratien, etwa in Deutschland oder Österreich, verbinden Menschen damit vor allem persönliche Rechte: Meinungsfreiheit, Reisefreiheit, die Möglichkeit, das eigene Leben individuell zu gestalten. Freiheit bedeutet hier Selbstbestimmung – manchmal die Qual der Wahl.

Ganz anders in Diktaturen wie Nordkorea: Dort ist „Freiheit“ ein unerreichbares Ideal. Der Staat kontrolliert sämtliche Lebensbereiche wie Informationen, Bewegungen und Lebensplanung. Wer dennoch nach Freiheit sucht, riskiert, verhaftet zu werden und im schlimmsten Fall sein Leben. Hier zeigt sich Freiheit als gefährliches, subversives Wort.

In den USA wiederum gilt Freiheit fast als Markenzeichen. Sie wird mit Unabhängigkeit, Eigenverantwortung und wirtschaftlichen Chancen verknüpft – manchmal bis hin zur Freiheit von staatlicher Einmischung. In anderen Teilen der Welt, etwa in Südafrika, hat das Wort eine besondere historische Tiefe: Freiheit erinnert dort an den langen Kampf gegen Apartheid und an den Wert gesellschaftlicher Gleichheit.

Diese Gegensätze machen deutlich: Freiheit ist kein festgeschriebener Begriff. Sie ist Sehnsucht, politisches Ziel, individuelles Bedürfnis – und immer abhängig von Kultur, Geschichte und Lebensumständen. Was für die einen selbstverständlich ist, bleibt für andere lebenslang ein Traum. ■

SAM

Freiheit

Schmeckt ein Baguette nach Freiheit, wenn es mit einem französischen Euro bezahlt wurde? Vielleicht. Die revolutionären Schlagworte *liberté, égalité, fraternité* und eine allegorische Figur der Freiheit prägt die Republik Frankreich noch heute auf ihre Münzen.

Aber nicht nur dort ist die Freiheit, festgeschrieben in Verfassung und Gesetzen, einer der Grundpfeiler



Foto: Fischer

**von Kuratorin
Angelika
Halbedl-Herrich**

der modernen Demokratie. Frei sein von Unterdrückung und Verfolgung. Frei sein im Gewissen und im Glauben. Freiheit zur Selbstbestimmung. Rede-, Meinungs-, Wahl- und Reisefreiheit. All dies erscheint uns heute in Österreich als selbstverständlich. Vergessen wir dabei aber nie, dass diese Errungenschaften hier auch erst seit einigen Jahrzehnten gel-

ten. Freiheit steht mit ihren vielen Facetten stets in einem Spannungsfeld. Im Ideal gepaart mit Verantwortung für das Individuum und die Gesellschaft.

Die absolute Freiheit bleibt jedoch ein Mythos – denn meine Freiheit beginnt dort, wo deine aufhört, stellte bereits Immanuel Kant fest. ■

Befreiungsgeschichten



Peter Lintner



Heinz Schubert

Von Peter Lintner und Heinz Schubert

„Freiheit ist nicht nur ein Wort, Freiheit, das sind Worte und Taten“ heißt es in einem zeitgenössischen Kirchenlied. Und so haben wir uns auf die Suche gemacht nach Geschichten, die das Leben schrieb. Ganz unterschiedlich sind sie, und nur Beispiele für viele andere. Aber lesen Sie selbst.



Foto: privat

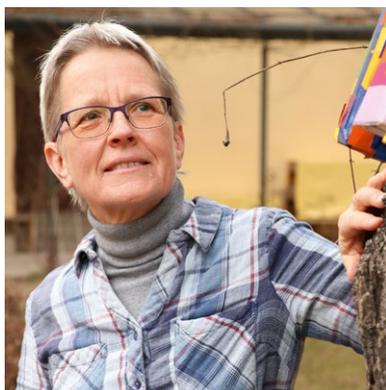


Foto: Solveig Weigold



Foto: privat

Freiheit der Jugend

Freiheit bedeutet für mich, selbst Entscheidungen treffen zu können, etwa die Ausbildung betreffend, aber auch Kleinigkeiten, zum Beispiel: Will ich heute produktiv sein oder den Tag mit Freund:innen und Familie verbringen? Freiheit spüre ich auch durch das allein Wohnen – vorher lebte ich mit meiner Familie zusammen, später in einer Wohngemeinschaft, jetzt kann ich alles selbst einteilen und merke: Ich kann Verantwortung tragen. Auch mein Studium lässt Freiheit zu, gleichzeitig liegen viele Zwänge während der Semester auf: Abgabetermine, Prüfungen, Leistungsdruck. Auch finanziell ist meine Freiheit eingeschränkt: Letztes Jahr habe ich gearbeitet, nun ist mein Ersparnis aufgebraucht. Diese Phase ist wohl die freieste in meinem Leben; mein Wunsch wäre, möglichst viele Freiheiten zu erhalten, was sicher eine Challenge wird. ■

Sören Weigold ist 21 Jahre alt und studiert Architektur in Graz.

Freiheit und Verantwortung

Die Trennung von meinem Mann war für mich ein wichtiger Akt der Befreiung aus einer Beziehung, die ich immer mehr als starr und einengend empfunden habe. Es gab kaum Freundschaften, kaum Fortgehen, schon der Beginn einer Berufstätigkeit war schwierig. Trotz der Verletzung des Partners und der Enttäuschung für die damals schon erwachsenen Kinder war dieser Schritt wichtig und richtig für mich. Auch im beruflichen und ehrenamtlichen Engagement: Wenn ich das Gefühl habe, es wird etwas zu eng, oder ich kann mich nicht mehr einbringen, habe ich gelernt, Dinge gut zu Ende zu bringen. Also nicht einfach davon rennen, sondern versuchen, die sozialen Beziehungen zu erhalten. Denn ein gutes soziales Netzwerk ist Voraussetzung für Freiheit, weil man gemeinsam viel mehr erreichen kann. So ist Freiheit immer mit Verantwortung verbunden, ein Geben und ein Nehmen. Die anderen sind nicht allein für meine Freiheit verantwortlich, sondern ich auch für die der anderen. ■

Brigitte Kratzwald, 71, war 20 Jahre ehrenamtliche Mitarbeiterin und Gemeindevorteilerin der Heilandskirche.

Freiheit unterm Regenbogen

Ich bin in einem freikirchlichen Umfeld (Adventisten) in Brasilien aufgewachsen und wurde erst mit zwölf Jahren getauft. Kurz darauf merkte ich, dass ich schwul bin. Ich wusste, dass mich meine Kirche nicht akzeptieren und verstoßen würde, das war das eine. Das andere war der Kampf, mich selbst anzunehmen. Fünf Jahre dauerte es, bis ich mein Coming Out hatte. Das wichtigste in diesem Prozess waren Freund:innen außerhalb der Kirche, die mich ermutigten. Und auch meine Eltern standen immer hinter mir. Auf einer Europareise lernte ich Jost kennen und nach einer langen Fernbeziehung haben wir 2023 geheiratet. Letztes Jahr sah ich dann bei einem Graz-Besuch die Regenbogenfahne vor der Heilandskirche wehen – ich konnte es kaum fassen! Im Korintherbrief steht: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2.Korinther 3,17). Hier spürte ich das und so wurde heuer meine Taufe durch Pfarrer Matthias erneuert. Es war ungemein erleichternd, wieder Teil einer Gemeinschaft zu sein, die mich annimmt, wie ich bin. Denn dass Gott das tut, daran habe ich nie gezweifelt. ■

Rhuane De Souza, 25, ist in Brasilien aufgewachsen. Seit zwei Jahren lebt er mit seinem Ehemann in Maribor/Marburg.

Vergnügt, erlöst, befreit



Foto: Annika Weigold

von
**Matthias
Weigold**

„Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne. Erlöser müssten mir seine Jünger aussehen“, schrieb der scharfe Religionskritiker Friedrich Nietzsche Christ:innen und Kirchen ins Stammbuch (*Also sprach Zarathustra*, 1883).

Was er wohl heute sagen würde, wenn er zu uns in die Heilandskirche käme?

Bauchredner Gottes

So nannte ihn die Frankfurter Allgemeine Zeitung einmal: Vor hundert Jahren wurde der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch geboren (1925–2005). Rheinischer Gemütsmensch, scharfer Gesellschaftskritiker und evangelischer Christ. Sein typischer Auftritt: mit Haarkranz, Bart und Brille, an seiner kleinen Philicorda-Orgel. Seine Chansons, Gedichte und Geschichten sind voller Wortwitz, komisch-absurd, bissig-ironisch, fröhlich-poetisch – aber nie radikal, eher liebevoll.

Gütiges Machtwort

Hanns Dieter Hüsch strahlte einen fröhlichen Glauben aus, der sich engagiert im Namen der Liebe. Er wandte sich gegen kleinbürgerliches Spießertum und Rechtsradikalismus, Hass und Gewalt. Er übertrug Psalmen in moderne Sprache und erzählte mit einem Augenzwinkern von seinen Begegnungen mit Gott (z. B. in Dinslaken). Trotz Spott hielt er an seiner evangelischen Kirche fest, trat auf Kirchentagen auf, predigte und gestaltete Gottesdienste als Lektor.

Eines seiner Gedichte (nach Psalm 126) geht so:

*Ich bin vergnügt
erlöst
befreit
Gott nahm in seine Hände
Meine Zeit
Mein Fühlen Denken
Hören Sagen
Mein Triumphieren
Und Verzagen
Das Elend
Und die Zärtlichkeit.*

*Was macht dass ich so fröhlich bin
In meinem kleinen Reich
Ich sing und tanze her und hin
Vom Kindbett bis zur Leich*

*Was macht dass ich so furchtlos bin
An vielen dunklen Tagen
Es kommt ein Geist in meinen Sinn
Will mich durchs Leben tragen*

*Was macht dass ich so unbeschwert
Und mich kein Trübsinn hält
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
Wohl über alle Welt*

(Hanns Dieter Hüsch, Psalmen für Alletage, S. 140)

Was er wohl heute sagen würde, wenn er zu uns in die Heilandskirche käme?



Foto: privat

Flucht in die Freiheit

Nur wenn ich innerlich frei bin, kann ich diese Freiheit auch mit anderen teilen. Leben ohne Freiheit ist sehr schwierig, auch langweilig, macht Respekt und Frieden unmöglich. In einer Diktatur ist die Gesellschaft nicht frei, die Menschen können nur allein leben, nicht zusammen. In Österreich ist der Staat immer auf der Seite der Menschen, man darf nach dem Warum fragen, beides haben wir ganz anders kennengelernt. Grenzen unserer Freiheit in Österreich spüren wir in sinnlosen Regelungen, auch beim Finden von zufriedenstellender Arbeit, bei sozialen Kontakten. Wenn unsere Kinder größer sind, wird alles hoffentlich leichter. ■

Safa und Hoda wurden im Iran geboren und leben seit sieben Jahren mit ihren beiden Kindern in Graz.



Foto: AdabeStock



von Sara Huber

„Trau dich, mach den ersten Schritt.“

All die Gedanken, die mir durch den Kopf schwirren – *Was, wenn es nicht klappt? Sollte ich es wirklich tun? Oder lieber bleiben, wo ich bin?* – sie werden für einen Moment nahezu still. Der Mut gewinnt die Oberhand. Nur für einen kleinen Moment vielleicht. Aber das reicht.

Ich gehe den ersten Schritt.

Komme in Bewegung, gehe in eine neue Richtung. Vielleicht mit den Beinen. Vielleicht im Kopf. Aber immer verbunden mit einer Entscheidung: Ich lasse etwas hinter mir. Ich wage mich vor.

Wenn Aufbruch nach Hoffnung schmeckt

Der erste Schritt: oft zögerlich, aber voller Mut. Und oft von großer Bedeutung. Vielleicht erinnerst du dich an so einen Moment in deinem eigenen Leben. Der erste Schritt weg von etwas, hin zu etwas Neuem.

Manchmal war es eine bewusste Entscheidung, manchmal mehr ein inneres Drängen. In jedem Fall: ein Anfang.

Und mit ihm: Aufbruchstimmung. Hoffnung. Vielleicht sogar Vorfreude.

Noch ist alles offen. Noch ist das Ziel vielleicht nicht ganz klar, aber der neue Weg beginnt.

Ein Hindernis – und der Zweifel kehrt zurück

Auch die Israeliten waren unterwegs – hinaus aus der Enge der Sklaverei, hinein in das Land der Freiheit. „Ein Land, in dem

Milch und Honig fließen“ – so die lockende Verheißung. Und sie machten sich auf. Überstürzt. Schnell. Aber mutig.

Doch kaum auf dem Weg, kam das erste Hindernis: das Schilfmeer.

Plötzlich kein Weiterkommen. Und hinter ihnen: Bedrohung, Verfolger, alte Angst.

Die ersten Stimmen wurden laut: *Wären wir doch lieber geblieben. Lieber Sklaverei aber Leben, als hier zu sterben.*

Kennst du das?

Du hast dich entschieden. Etwas losgelassen. Bist aufgebrochen. Und dann kommt das erste Hindernis und damit ein Moment, in dem alle Zweifel wieder laut werden und der Mut des ersten Schrittes ganz kleinlaut.

Fragen holen dich ein: *War es ein Fehler? Hätte ich in meiner comfort zone bleiben sollen?*

Rückzug oder Weitergehen?

Es sind diese Momente, in denen Freiheit sich nicht mehr leicht anfühlt.

Sie fordert dich heraus.

Du stehst wie vor einem Meer. Kein Durchkommen. Und du fragst dich: *Was jetzt?*

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, auf solche Hindernisse zu reagieren.

Manche ziehen sich zurück – lieber wieder zurück in das Gewohnte, so unbequem es auch war.

Andere werden kreativ. Versuchen neue Wege. Ungewöhnliche Lösungen. Vielleicht auch erst im zweiten Anlauf. Und da braucht es oft Menschen, die an uns glauben, wenn wir es selbst gerade nicht können.

Gott – nicht vorweg, aber neben dir

Und dann ist da noch Gott.

Nicht als einer, der immer sofort eingreift

und alle Probleme aus dem Weg räumt. Aber als eine, die bleibt. Die begleitet. Die sagt: *Ich bin da.*

Gott schenkt uns echte Freiheit. Das bedeutet auch, er räumt nicht einfach alle Hindernisse aus dem Weg. Er trägt uns nicht einfach darüber hinweg. Aber er stärkt uns. Für das, was vor uns liegt.

Sie überlässt uns nicht dem Hindernis. Doch sie wartet auch auf unseren Schritt.

Im Buch Exodus heißt es:

„Mose streckte die Hand über das Meer aus. Da trieb der Herr das Meer die ganze Nacht durch einen Ostwind zurück. Er machte das Meer zum trockenen Land, und das Wasser teilte sich.“ (Exodus 14,21)

Gott schenkt uns echte Freiheit, das heißt erst das Ja zum Nächsten Schritt, erst das Ausstrecken der Hand und dann das Wunder.

Freiheit braucht Schritte – nicht nur einen

Diese Geschichte ist für mich eine Mutmachgeschichte.

Nicht, weil alles einfach ist, sondern weil sie zeigt: Freiheit ist ein Weg. Einer, der nicht mit einem Schritt getan ist. Einer, bei dem man immer wieder neu entscheiden muss: Gehe ich weiter?

Vielleicht ist genau das Freiheit:

Nicht die Abwesenheit von Hindernissen.

Sondern die Möglichkeit, trotzdem weiterzugehen. Oder auch mal stehen zu bleiben. Im Vertrauen darauf, dass Wege sich öffnen, neue Perspektiven sich zeigen. Nicht spektakulär, nicht mit geteiltem Wasser – aber mit neuen Ideen, mit Menschen, die mich unterstützen. ■

Welche Freiheit am Freiheitsplatz?



Foto: Schubert

von
**Hans-Peter
Weingand**

Benannt nach Kaiser Franz I., galt der neue „Franzensplatz“ 1843 als der schönste Grazer Platz. Dort wurde am 12. November 1918 Steiermarks Beitritt zu „Deutsch-Österreich“ verkündet. Schon zwei Tage später beschloss der Gemeinderat: „Der Franzensplatz hat von nun an Freiheitsplatz zu heißen.“

1933 entschied sich die christlich-sozial geführte Regierung für Diktatur: Opposition wurde verboten und mit alten Kriegsgesetzen regiert. Nach dem gescheiterten Schutzbund-Aufstand im Februar 1934 wurde der „Freiheitsplatz“ wieder zum „Franzensplatz“.

Durch Propaganda der NSDAP gegen das „System“ und für „Volkskanzler“ Hitler konnten die Nazis schon vor dem „Anschluss“ im März 1938 in der „Stadt der Volkserhebung“ die Macht übernehmen. Im Februar 1939 entschied Gauleiter Sigfried Uiberreither, dass der Franzensplatz „für alle Zukunft wieder Freiheitsplatz heißen soll“ und „für Aufmärsche und Veranstaltungen der Partei zu dienen habe.“

1955 wurde man durch den Staatsvertrag mit den Alliierten frei – nicht notwendig erschien ein neuer Name.

Da gerade rechte Parteien oft „Freiheit“ in ihrem Namen führen, setzte 2015 der „Steirische Herbst“ auf ein reinigendes Symbol: Der Freiheitsplatz wurde in Freiheitsplatz umbenannt und so vom Nazi-Freiheitsbegriff befreit: ein Anstoß „zum Nachdenken darüber, welche Freiheit wir eigentlich wollen.“

*Prof. Hans-Peter Weingand
ist Historiker in Graz.*



Foto: pixelis-studio/909

Freiheitsstrafe



Foto: privat

von **Markus
Fellinger**

Synonym für „Haftstrafe“ wird oft von „Freiheitsstrafe“ gesprochen. Der Verlust selbstbestimmter Lebensgestaltung ist ein massiver Eingriff in das Leben eines Menschen, einschränkend, verletzend und demütigend. So human kann der Strafvollzug nicht durchgeführt werden, dass diese Erfahrung nicht zutiefst erschüttert.

Man kann darüber streiten, inwiefern der Entzug äußerer Freiheit eine sinnvolle Antwort auf Straftaten ist. Es ist nun einmal so. Für manche Insass:innen führt eine solche Erfahrung auch zur Reflexion über das, was wir „Freiheit“ nennen. Immer wieder habe ich Inhaftierte sagen gehört: „So frei, wie ich jetzt bin, war ich noch nie“, oder „Jetzt entdecke ich erst, was Freiheit ist“, oder „Meine Freiheit kann man mir nicht nehmen.“ Sind das Beschönigungen des erlittenen Ungemachs? Aussagen über das Elend ihres bisherigen Lebens? All das mag es auch sein.

Perspektivenwechsel

Vielmehr aber kommt hier ein Perspektivenwechsel zum Ausdruck und ein vertieftes Nachdenken über und eine existentielle Erfahrung mit „Freiheit“: Sie ist mehr als „Wahlfreiheit“ und die Vielzahl von Möglichkeiten. Die Freiheit wurzelt tief in der eigenen Person und nicht im Äußeren.

Mit einem Insassen hatte ich viele Gespräche und eine sehr vertrauensvolle Beziehung. Er war gebildet und an allem interessiert. Er glaube an die Wissenschaft, erzählte er mir, nur an das, was messbar ist.

Meine Frage, wie er „Liebe“ wissenschaftlich belegen würde, ließ ihn nicht mehr los. Er veränderte seinen Zugang und begann zu meditieren. Er berichtete, dass er in einer nächtlichen Meditation so sehr von einer Kraft, die er Liebe nannte, erfasst wurde, dass von nun an sein Blick auf sein Leben und die Welt verändert sei: Er fühle sich mitten im Gefängnis frei, was soll ihm jetzt noch anhaben? Er war von der Abschiebung bedroht in ein Land, das er gar nicht kannte, in dem er nur geboren wurde. Sein Leben könne von nichts mehr – auch nicht vom Tod – bedroht werden.

Innere Freiheit

So individuell solche Erfahrungen und so wenig sie übertragbar sein mögen, so sehr wird doch deutlich, dass diese Dimension der Freiheit jene ist, die die soziale und äußere Freiheit erst heilvoll gestalten lässt. Denn was hilft die äußere Freiheit, wenn ich ein Gefangener meiner selbst, letztlich meiner Angst, bin. Was hilft uns die Konsumfreiheit, wenn wir von der Angst zu kurz zu kommen getrieben und manipuliert werden? Wir sind angehalten, unsere Form von Wahlfreiheit zu hüten. Aber wenn sie nicht von einer inneren Freiheit gestaltet wird, kann sie leicht überfordern und zu einer Gefangenschaft der eigenen Seele führen.

Zur ganzen Freiheit – von innen nach außen – sind wir berufen! ■

Markus Fellingner ist Gefängnisseelsorger in Niederösterreich und Sprecher der ARGE Gefängnisseelsorge.

Das Projekt **two4one** – eine Zukunft, (d)eine Gemeinde

Die Heilandskirche und die Erlöserkirche stehen vor einem neuen gemeinsamen Aufbruch: Mit dem Projekt „two4one“ (**two for one = 2 für 1**) hat die Gemeindevertretung einen Prozess beschlossen, der ein engeres Zusammenwachsen und Zusammenwirken in der Pfarrgemeinde gestalten soll. Die Überzeugung lautet: Gemeinsam können wir den Herausforderungen der heutigen Zeit für Glaube und Kirche besser begegnen und Menschen ein attraktiveres Angebot bieten.

Ziel ist es, die unterschiedlichen Stärken der beiden Teilgemeinden herauszustreichen und zu kombinieren, Doppelstrukturen zu vermeiden und gemeinsam ein zukunftsweisendes Profil zu entwickeln.

Der Prozess ist bewusst offen gehalten. Es geht nicht darum, vorgefertigte Lösungen umzusetzen, sondern miteinander einen gemeinsamen Raum für Glauben, Gemeinschaft und evangelisches Leben in Graz zu entwickeln.

Das Projekt wird von einer paritätisch besetzten Steuerungsgruppe aus beiden Teilgemeinden geleitet und ist partizipativ angelegt: In themenspezifischen Entwicklungsteams und bei Veranstaltungen („FutureLabs“) können sich Gemeindeglieder aktiv einbringen.



Fotos: wikimedia commons

Es konzentriert sich auf fünf zentrale Themenbereiche:

- 1) Inhaltliches Profil und Identität,
- 2) Ressourcen,
- 3) Finanzen,
- 4) Organisation und Prozesse,
- 5) Strukturen und Gremien.

Bis spätestens Juni 2028 sollen gemeinsame Grundlagen für eine vertiefte Zusammenarbeit gelegt sein – rechtzeitig vor der

nächsten Gemeindevertretungswahl. Der Name des Projekts ist Programm: „two4one“ steht für Dialog auf Augenhöhe, für Offenheit, Transparenz und Respekt vor der jeweiligen Geschichte.

Es ist eine Einladung an alle: Lasst uns gemeinsam unsere Gemeinde für die Zukunft gestalten – mit Mut, Vertrauen und kreativen Ideen!

MW/MH

Confessio Augustana

Das unbekannte „Augsburger Bekenntnis“

1530 legten die protestantischen Reichsstände Kaiser Karl V. eine Darstellung ihrer religiösen Positionen vor, die fortan das „Augsburger Bekenntnis“ genannt wurde. Das maßgeblich von Philipp Melanchthon verfasste Werk ist bis heute die grundlegende Bekenntnisschrift der lutherischen Kirchen.

Mit Superintendent i. R. **Ernst-Christian Gerhold** erkunden wir Hintergründe, beschäftigen uns mit zentralen Lehrsätzen und diskutieren über deren Relevanz für das heutige Glaubensleben.

Ab 16. Oktober 2025 jeden Donnerstag, 19.00 bis 20.30 Uhr im Evi Krobath Saal der Heilandskirche.

Offen für alle Interessierten! Jeder Abend bildet eine inhaltliche Einheit, der Einstieg ist jederzeit möglich.



Emma Ebersold (1921–2000)



Foto: AHK

Der Gruppenraum im 1. Stock des Martin-Luther-Hauses trägt nun den Namen der ersten Kuratorin der Heilandskirche (1988–1993).

Am 4. Februar 1988 wählte das gerade neu konstituierte Presbyterium die erste Frau zur Kuratorin der Pfarrgemeinde Heilandskirche: Emma Ebersold. Sie war bereits im Jahr 1958 in die Gemeindevertretung gewählt worden und seit 1976 Mitglied des Presbyteriums.

Ebersold, geboren 1921 in Zagreb, war Enkelin eines Pfarrers, der als Missionar der Basler Mission ins spätere Jugoslawien kam. Ihr Vater war Direktor der Evangelischen Schule in Zagreb und wirkte in der evangelischen Gemeinde als Presbyter, Kantor und Chorleiter. Sie selbst war an der Schule als Kindergärtnerin tätig bis die Familie aufgrund der Kriegsereignisse 1944 flüchten musste und in der Weststeiermark eine neue Heimat fand.

1946 begann Emma Ebersold als Erzieherin im Evangelischen Schüler:innenheim des Gustav-Adolf-Frauenvereins in der Moserhofgasse, dessen Leitung sie von 1950 bis zu ihrer Pensionierung 1981 innehatte. Nicht ganz verwunderlich standen die Mitarbeit in Jugendkreisen und bei Jugendfreizeiten am Beginn ihres ehrenamtlichen Engagements in der Pfarrgemeinde. In ihre Amtszeit als Kuratorin fiel u.a. die Außenrenovierung und Neugestaltung des Innenraums der Heilandskirche (1990 bis 1992).

Emma Ebersold verstarb am 1. Februar 2000 im 80. Lebensjahr in Voitsberg, wo sie am Stadtfriedhof bestattet wurde. ■

HS



Foto: Esther Homig

Wordrap mit Sara Huber

Seit 1. September ist Sara Huber zweite Pfarrerin der Heilandskirche – wir haben sie zum Wordrap gebeten:

- Glauben bedeutet für mich ... **Gehaltenwissen.**
- Graz ist für mich ... **ein Stück weit Heimat geworden.**
- Das Beste an meinem Sommer ... **waren in Laos der Besuch in einem Elefanten-Auswilderungscamp, eine Dschungel-Übernachtung und die laotische Gelassenheit.**
- In der Heilandskirche möchte ich ... **Räume gestalten für Begegnungen im Glauben und mit Menschen.**
- Ein Bibelvers, der mich begleitet ... **„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ und „Sei stark und mutig, fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst.“**
- Freiheit heißt für mich ... **die Möglichkeit etwas zu tun oder etwas zu sagen.**
- Das Schönste an meinem Beruf ist ... **Menschen zu begleiten, Glauben zu teilen und in Austausch darüber zu kommen.**
- Am meisten freue ich mich in der Gemeinde darauf ... **mit Menschen Neues zu entwickeln.**
- Wäre ich nicht Pfarrerin geworden, dann ... **hätte ich Bankwesen studiert. Ich war bereits für das Assessmentcenter zugelassen, bin dort aber nicht mehr hin. Nach der Schule war ich ein Jahr lang in China und habe Englisch unterrichtet.**
- Ein Ort, an den es mich hinzieht ... **ist Asien.**
- Ein Ort, an dem ich zur Ruhe komme ... **ist der Wald.**
- Musik, die mich glücklich macht ... **ist eine, die zu meiner Stimmung passt.**
- Meine Freund:innen würden mich beschreiben als ... **offenen Menschen, der kreativ ist, gut zuhören und mit dem man viel lachen kann und der hin und wieder für eine verrückte Idee zu haben ist.**
- Mein größter Wunsch für die Zukunft der Heilandskirche ... **ist Altes zu hinterfragen und Neues zu wagen.**

SAM

Taufen

Marlene Luise Bosch-Höll
Nina Hausegger
Valentin Maximilian Karpf
Sophia Christa Schilcher
Liam Schmerfeld
Romy Schrottenbaum
Sophie Staufinger
Helene Unterberger-Winter
Diana Volck

Hochzeiten

Viktoria Bandel und
Daniel Geiger
Johanna-Elisabeth Bauer und
Johannes Stögerer
Alexandra Binder und
Bernhard Schilcher
Vanessa Bosch und
Johannes Höll
Beatrice Gschanes und
Christoph Monetti
Christina Roth und
Stefan Jezerniczky
Vanessa Ruprecht und
Philipp Pittino
Natalie Stephan und
Kilian Mayer
Hans-Josef Ebner und
Heinz Schubert

Eintritte

Philipp Halatschek
Patricia Käfer
Christian Raffer
Felicitas Schober
Meike Steinberg

Todesfälle

Peter Cmyral, 74
Evelyn Fischer, 75
Felicitas Gerlach, 80
Martin Klietmann, 81
Petra Köhler, 86

Krippenspiel der Heilandskirche

Maria und Josef, Engel und Hirt:innen gesucht

Kinder ab 3 Jahren sind herzlich
willkommen, mitzumachen!

Proben

Ab 6. November immer donnerstags
16.30 – 17.30 Uhr

im Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)
der Heilandskirche

Aufführungen

- Dienstag, 16. Dezember, 15.00 Uhr
im Haus am Ruckerlberg
- Mittwoch, 24. Dezember, 14.30 Uhr
in der Heilandskirche

Infos und Anmeldung bei der ersten Probe



Foto: Freepik.com



Foto: Jakob Beiermann

Kindersommerwoche

Mit dem magischen Baumhaus sind wir ins alte Ägypten gereist, haben Pyramiden gebaut, ägyptisch gekocht, Amulette aus Speckstein gemacht und noch vieles mehr. Der obligate Ausflug führte uns heuer ins Archäologiemuseum beim Schloss Eggenberg. Am Donnerstag war dann noch der Grillabend mit anschließender Zeltnacht für die Kids. Ja, es war wieder eine aufregende Woche mit vielen neuen Eindrücken, Freund:innen und Erfahrungen. *JB*

Gemeindefest der Heilandskirche

Freude und Wehmut zugleich prägten den 29. Juni in der Heilandskirche: Im abwechslungsreichen Familiengottesdienst (mitgestaltet vom Kinderchor) wurde Pfarrer Felix Hulla verabschiedet. Und danach stieg im Hof das Gemeindefest – fröhlich und beschwingt nicht nur wegen der erfrischenden Rhythmen des Bläserkreises. *HS*



Fotos: Alice Samec, Schubert



Foto: Schubert

Amtseinführung des Kantors

Seit April ist **Tamás Szöcs** Kantor der Heilandskirche und Diözesankantor für die Steiermark. Feierlich in sein Amt eingeführt wurde er am 15. Juni von Superintendent Wolfgang Rehner und Pfarrer Matthias Weigold. Kantorei und Bläserkreis verliehen dem Gottesdienst eine wunderbare Note. *HS*



Foto: Wolfgang Ornig

Sommerfest der Erlöserkirche

Es ist schon Tradition, dass zum Abschluss der aufregenden Kindersommerwoche rund um die Erlöserkirche das Sommerfest gefeiert wird. Und wie das Bild zeigt, gab es auch hier Spiel und Spaß – nicht nur für die Kinder. *HS*

Kinder / Jugend / Familien

Heilandskirche

Kinderbibeltag für alle Volksschüler:innen

Fr, 31. Oktober, 9.30 bis 12.00 Treffpunkt Heilandskirche

Advent für Kids

Sa, 13. Dezember, 15.00 Gemeindesaal der Heilandskirche

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Bunter Kindernachmittag

Cornelia Ornig und Team

Nähere Infos im Pfarramt 0699 188 77 651

Freitags, 1x im Monat, 16.00 bis 18.00

Spiel und Spaß im Garten oder Gemeindesaal. Beim großen Basar der Möglichkeiten suchen sich die Kinder Aktivitäten je nach Interesse selbst aus.

• Spielen • Kreativstationen • Back-, Ess- oder Genuss-Stationen

Gemeindesaal Erlöserkirche

10. Oktober Eintauchen in die Meereswelten

7. November Geister

12. Dezember Zauberhafte Weihnachten



Evangelische Jugend
Graz Heilandskirche

J.C. – Jugendclub Juventus Christiani

Für alle Jugendlichen nach der Konfi Zeit

Mittwochs von 18.00 bis 21.00

**JugendRaum Heilandskirche
(ehemaliges Domino)**

Zusammenkommen und gemeinsam essen, singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauenden Inputs.

Leitung: Levi Herrich, Iris Niedoba und Pfarrer Marcus Hütter

Infos per Whatsapp/Signal/SMS 0699 188 77 647

Studierende und Junge Erwachsene: EHG-Abende und HUWA-Stammtisch

Mittwochs um 20.00

Stammtisch

1., 3. und 5. Mittwoch im Sägewerk (Schlögelgasse 1)

EHG-Abend

2. und 4. Mittwoch im EHG Raum der Heilandskirche

Infos zum Programm, Fotos und Kontakt: www.ehg-online.at

Insta @EHG-GRAZ oder WhatsApp 0699 188 77 647 (Marcus Hütter)



DR. WOLFGANG HACKL | ÖFFENTLICHER NOTAR

Sparbersbachgasse 42 | 8010 Graz | www.notariat-hackl.at

Tel: +43(0)316-271108 | E-Mail: office@notariat-hackl.at

Neues Notariat im Herz-Jesu-Viertel !

Seit 1. Februar 2024 ist Herr Dr. Wolfgang Hackl nunmehr öffentlicher Notar in Graz, in der Sparbersbachgasse 42. Herr Notar Dr. Wolfgang Hackl kann auf eine mehr als 20-jährige notarielle Berufserfahrung zurückgreifen und bietet umfassende Rechtsberatungen in den Bereichen Erb-, Immobilien- und Unternehmensrecht an. Er und sein engagiertes Team freuen sich, Sie im Notariat in der Sparbersbachgasse 42 begrüßen zu dürfen. Die erste Rechtsauskunft ist kostenlos!

Notariat Dr. Wolfgang Hackl, Sparbersbachgasse 42, 8010 Graz,
www.notariat-hackl.at, Tel. 0316-271108, E-Mail: office@notariat-hackl.at

MÖBELBAU BAUTISCHLEREI TROCKENBAU

Kompacher 
GESELLSCHAFT M.B.H.

8010 GRAZ RIESSTRASSE 102 TEL.: 0316/32 15 92
E-MAIL: office@kompacher.at <http://www.kompacher.at>

Regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30

Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)

7. Oktober

Dr.ⁱⁿ Traudl Szyszkowitz als Psychotherapeutin
Familienaufstellung: Was ist das?

21. Oktober

Besuch der neuen evang. Kapelle im LKH mit Pfarrer Christian Graf
Treffpunkt 15.30 vor Ort

4. November

Dr. Wiltraud Resch, Überraschungsprogramm: aus der Geschichte der Stadt Graz

18. November

Zwei Generationen. Konfirmand:innen kommen zu Besuch

2. Dezember

Wir singen die schönen alten Lieder mit Manfred Perko

18. Dezember

Adventfeier – zusammen mit dem Besuchsdienstkreis

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: **dienstags, 9.30 bis 10.30** (Konzertchor)

10.45 bis 11.45 (Singkreis)

im *Margarete Hoffer Saal* (ehem. Festsaal)

Infos bei Kantor Tamás Szócs, T 0699 188 77 608

kantorei@heilandskirche.st

Treffpunkt: Tanz

Donnerstags, 15.00

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal) der Heilandskirche

Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Erlöserkirche

Kreativworkshop für Frauen

Am **1. Freitag im Monat, 16.00**

Gemeindesaal Erlöserkirche

3. Oktober, 14. November, 5. Dezember

Lass dich inspirieren, erlebe nette Gemeinschaft – und schon entstehen wahre Kunstwerke.

Leitung: Heidrun Haupt-Sitter und Sabine Ornig

Tanz mit uns!

Mittwochs, 16.30

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Kosten: € 6 pro Abend

Erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Elisabeth Lackinger T 0664 85 96 541

Mitwirkende an dieser Ausgabe:

Jakob Beermann (JB), Andrea Ehrenreich, Angelika Halbedl-Herrich (AHH), Sara Huber (SH), Marcus Hütter (MH), Peter Lintner (PL), Alice Samec (SAM), Heinz Schubert (HS), Matthias Weigold (MW)

Einzelveranstaltungen

Heilandskirche

Confessio Augustana. Das unbekannte „Augsburger Bekenntnis“.

ab Do, 16. Oktober, 19.00

Beginn der wöchentlichen Vortrags- und Diskussionsreihe mit Superintendent i.R. Ernst-Christian Gerhold.

Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)



Tag der Religionen: „Leben in Begegnung“

So, 19. Oktober, 13.00 bis 16.30

15 Kirchen und Religionsgemeinschaften öffnen an 13 Standorten die Türen von Gotteshäusern und Begegnungszentren, um die religiöse Vielfalt der Stadt erlebbar zu machen. Ab 13.00 verkehren Shuttlebusse zu den einzelnen Standorten. Gemeinsamer Abschluss um 17.00 beim Stupa im Volksgarten. Programm und Infos auf www.graz.at/religionen

Fest der 75-, 80- und 85-Jährigen

Mi, 22. Oktober, 15.00

Alle Geburtstagsjubilare sind herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Heilandskirche und Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)



Der Mömpelgarter Altar.

Eine evangelische Bilderpredigt aus der Reformationszeit.

Vortrag von Csilla Páll mit einer Replik des Altars.

Fr, 24. Oktober, 17.00 Uhr auf Deutsch / 19.00 auf Ungarisch

Das Original des Altars steht im Kunsthistorischen Museum Wien. Er ist einer der bedeutendsten evangelischen Flügelaltäre.

Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)

Schabbat & Sonntag

Di, 11. November, 19.00

Ein jüdisch-christlicher Gesprächsabend zum wöchentlichen Ruhe- und Feiertag.

Bildungsforum Minoriten, Arkadensaal, Mariahilferplatz 3



Das Alte Testament – Textformen, Handschriften, Übersetzungen

Di, 18. November, 18.30

Vortrag mit Matthias Weigold

Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)

Erlöserkirche

Haus- und Gartensamstag

Samstags, 1 x im Monat, ab 8.00

11. Oktober und 8. November

Alle großen und kleinen helfende Hände sind herzlich willkommen!

Miteinander verschönern wir unseren Erlösergarten und garteln und werken im und ums Haus herum. Dazu gute Gespräche und gemeinsames Mittagessen!

Erlöserkirche Pfarrgarten



Kerzenworkshop

Fr, 31. Oktober, 11.30 bis 18.00

Sa, 1. November, 10.00 bis 17.00

Leitung: Familien Ornig und Beermann
Gemeindesaal der Erlöserkirche

TANNENDUFT & ENGELSHAAR

DER CHARITY-ADVENTMARKT IN DER KIRCHE

5. - 7. DEZEMBER 2025

EVANG. KREUZKIRCHE GRAZ - VOLKSGARTEN



Tannenduft und Engelshaar

Der Charity-Markt in der Kreuzkirche

Fr, 5. bis So, 7. Dezember

www.tannenduft-und-engelshaar.at

Kreuzkirche am Volksgarten, Mühlgasse 43

Kultur / Musik

Heilandskirche

Proben

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)

Bläserkreis: **dienstags, 20.00 bis 21.30**

Kantorei: **mittwochs, 19.00 bis 21.00**

Kinderchor: **mittwochs, 16.30 bis 17.15**

Infos bei Kantor Tamás Szócs, T 0699 188 77 608,
kantorei@heilandskirche.st

graz gospel chor: **mittwochs, 18.00 im Evi Krobath Saal**
(ehem. Gemeindesaal)

Infos unter www.grazgospelchor.at

Gastkonzert der Kantorei Bern-Zürich

So, 5. Oktober, 18.30

Der Geist über den Wassern von Willy Burkhard und weitere Werke unter Mitwirkung der Evangelischen Kantorei sowie Kantor Tamás Szócs an der Orgel.

Heilandskirche



Mo, 6. Oktober, 19.00

Fließende Grenzen – eine literarische Reise durch die 4-sprachige Schweiz

Lesung von Peter Glatthard

Evi-Krobath-Saal (ehem. Gemeindesaal) der Heilandskirche



Grazer Reformationsfeier

Fr, 31. Oktober, 19.00

Frau Musica lädt ein: Singen zur Feier der Reformation mit anschließender Agape.

Heilandskirche

Requiem von Karl Jenkins

Sa, 22. November, 18.00

Mitwirkende: Kantorei und Kinderchor der Heilandskirche, Instrumentalensemble.

Leitung: Kantor Tamás Szócs

Karl Jenkins (geboren 1944) ist u.a. Mitglied der Royal Academy of Music. Seine Musik hat traditionelle Wurzeln, ist aber gleichzeitig sphärisch und von einer geheimnisvollen Atmosphäre, mit warmer Orchestrierung und großzügigen Melodien. In seinem „Requiem“ verbindet er die traditionellen Teile der lateinischen Totenmesse mit Haikus (japanische Kurzgedichte).

Heilandskirche



graz gospel chor

Konzerte graz gospel chor

Fr, 6. Dezember, 20.00

Sa, 7. Dezember, 16.00 und 20.00

Heilandskirche



Der Quempas

Weihnachtliedersingen für Jung und Alt bei Kerzenschein

So, 21. Dezember, 17.00

Mit allen Musikgruppen der Heilandskirche.

Leitung: Tamás Szócs

Erlöserkirche

So, 30. November (1. Advent)

„Seht, die erste Kerze brennt“ – Heiter-besinnlicher Adventabend

Weihnachtliche Texte und Lieder (Manfred Perko mit Gitarre)



Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00

Erlöserkirche

Gottesdienste

	Heilandskirche Kaiser-Josef-Platz, 9.30	Erlöserkirche Raiffeisenstraße 166, 10.00	Johanneskirche Geißberggasse 7, 10.00	Christuskirche Burenstraße 9, 9.30	Kreuzkirche Mühlgasse 43, 9.30
5.10. 16. So. n. Trinitatis	10.00 Gemeinsames Erntedankfest am Kaiser-Josef-Markt				
12.10. 17. So. n. Trinitatis	Tokatli	Hütter + Konfi-Team Konfirmand:innen-Vorstellung	Ruisz	Eckhardt	P. Nitsche + altkath. Team. Wander-GD im Liebochtal, Treffpunkt 9.30 Uhr Bus-Bhf Hitzendorf kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
19.10. 18. So. n. Trinitatis	Weigold + Huber + Team Begrüßung der Konfirmand:innen graz gospel chor	Pressinger Wildchurch-Gottesdienst Tripp-Trapp	Team mit Graf „Der Dritte“	Eckhardt Vorstellung der neuen Konfirmand:innen	P. Nitsche
26.10. 19. So. n. Trinitatis	Brombauer + Flucher Zum Österreichischen Staatsfeiertag	S. Ornig + E. Ornig	Hanek	Eckhardt Geburtstagsgottesdienst	Knoll
31.10. Reformationsfest	Weigold Kantorei	Hütter + Kochanowski Reformationsgottesdienst	Kopp-Gärtner	Eckhardt	P. Nitsche
2.11. 20. So. n. Trinitatis	Amtseinführung von Matthias Weigold & Sara Huber durch Superintendent Wolfgang Rehner, Bläserkreis	S. Ornig + Familiengottesdienstteam Welche Farbe hat meine Seele?	Hagmüller + Team Generationengottesdienst	Legenstein	10.15 Kölbl Internat. GD mit Totengedenken in St. Andrä kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
9.11. Drittletzter So. d. Kirchenjahres	Huber 11.00 mini/Christen + Team	9.30 Gottesdienstbesuch in der Christuskirche kein Gottesdienst in der Erlöserkirche	Ruisz	Eckhardt	Lazar
16.11. Vorletzter So. d. Kirchenjahres	E.-Ch. Gerhold	10.00 Hütter+Event-GD-Team Harry-Potter-Gottesdienst Die Heiligtümer des Lebens 15.00 Hütter+Event-GD-Team Harry-Potter-Gottesdienst Die Heiligtümer des Lebens	Team mit Erlbruch „Der Dritte“	Trenner	Hanek
23.11. Letzter So. d. Kirchenjahres	Weigold + Huber Ewigkeitssonntag Instrumentalsolo	Hütter Ewigkeitssonntag	Kopp-Gärtner Ewigkeitssonntag	Eckhardt Ewigkeitssonntag Christus-Kehlchen	P. Nitsche Ewigkeitssonntag Gottesdienst zum Anfassen
30.11. 1. Advent	Herrgesell + Team	18.00 Sinn & Klang „Seht, die erste Kerze brennt“ Heiterer und besinnlicher Adventabend, Sinn&Klang-Team	Ruisz	Legenstein	P. Nitsche + Pastor Joao Begegnungsgottesdienst
7.12. 2. Advent	Huber	S. Ornig + Familiengottesdienstteam Alles Keks, oder was?	Kopp-Gärtner + Team Generationengottesdienst Vorstellung der Konfirmand:innen	Eckhardt	P. Nitsche + Pongratz Volksmusik-GD
14.12. 3. Advent	Ambrosch mit Gottesdienstnachgespräch 11.00 mini/Christen + Team	Huber + Kochanowski	10.00 Hanek 15.00 Team Krippenspiel (Ziegelhalle)	Eckhardt	Lazar
21.12. 4. Advent	E.-Ch. Gerhold Kantorei und Instrumentalist:innen	S. Ornig + Wassermann Tripp-Trapp	Team mit Hagmüller „Der Dritte“	Eckhardt Weihnachtsliedergottesdienst, Christus-Kehlchen	P. Nitsche



Abendmahl



Kirchenkaffe



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

world wide candle lighting

Sonntag, 14. Dezember 2025

18.30 Uhr, Heilandskirche

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind



Foto: Adobe-Stock

Weitere Gottesdienste

Friedhofsandachten zu Allerheiligen

- Auferstehungskapelle, Evang. Friedhof St. Peter
1. November, 15.00, Huber
- Evang. Friedhof Neuhart, 1. November, 15.00, P. Nitsche

Jugendgottesdienst

Kreuzkirche, 5. Dezember, 18.00

Ungarische Gottesdienste, Magyar istentiszteletek

Heilandskirche

Sa, 25. Oktober, 16.00, Wagner ☞

So, 14. Dezember, 16.00, Wagner ☞

Gottesdienst in Gebärdensprache

Heilandskirche, 19. Oktober, 15.00, Burchardt ☞

Predigtstellen

Feldkirchen, (Standesamt) 9.30

26. Oktober, Ehrenreich ☞

23. November, Ehrenreich ☞

Kroisbach

- Wochentagskapelle der r.-k. Pfarrkirche

19. Oktober, 9.00, Gabel ☞

- In der r.-k. Pfarrkirche:

23. November, 10.30, Brombauer + Flucher ☞
gemeinsam mit der katholischen Gemeinde

Lukaskapelle am LKH/Univ.-Klinikum

(Eingang Chirurgie) 10.00

26. Oktober, Graf ☞

23. November, Graf ☞

Weihnachten ohne dich – aber mit euch!

Ökumenische Segensfeier
mit trauernden Menschen.

Gemeinsam erinnern, schweigen, weinen, Atem holen
und Hoffnung schöpfen!

Freitag, 19. Dezember, 18.00 Uhr

Schutzengelkirche, Pfarrgasse 25 (Eggenberg)

Heiliger Abend, 24. Dezember

Heilandskirche

14.30 Uhr *minigottesdienst mit Krippenspiel*

16.00 Uhr *Familienvesper*

17.30 Uhr *Christvesper*

22.30 Uhr *Christmette*



Heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827

Friedhofsverwaltung -60 824

pfarramt@heilandskirche.st

www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00

Pfarrer Matthias Weigold

weigold@heilandskirche.st

Pfarrerin Sara Huber

sara-linda.huber@evang.at

Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich

kuratorin@heilandskirche.st

Kantor Tamás Szócs

kantor@heilandskirche.st

Diakonie:

Gemeindepädagoge Martin Christen

T 059 1517-60 830

Di und Do 15.00 – 16.00

christen@heilandskirche.st



Erlöserkirche Liebenau

Pfarrer Marcus Hütter

T 0699 188 77 647

marcus.huetter@evang.at

Kurator Dieter Knoblauch

dieter.knoblauch@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T 0699 188 77 651

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evangelien-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di 13.00 – 18.00

Do 9.00 – 14.00

Fr 9.00 – 14.00

Festgottesdienst

zur Amtseinführung
von **Sara Huber** als Pfarrerin

und

zur Wiederamtseinführung
von **Matthias Weigold**
als amtsführender Pfarrer



der Evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Graz-Heilandskirche

durch **Superintendent Wolfgang Rehner**

Sonntag, 2. November 2025, 9.30 Uhr
Heilandskirche

des Heilands
Kirche.
sein

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur: Heinz Schubert
Fotos: Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Titelfoto: Adobe Stock
Layout & Grafik: www.roro-zec.com
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz